

Titeldaten

Titel: Bergedorfer Zeitung: *unabhängig, überparteilich : mit amtl. Bekanntmachungen*
Datum: Mittwoch, den 26. März 1913
Band: 31
Ausgabe: 70, 26.03.1913
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344304_19130326

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Bergedorfer Zeitung

und Anzeiger

Abonnements auf die täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen erscheinende „Bergedorfer Zeitung“ nebst täglichem „Nachrichtungsblatt“, „Mittwoch-Sonntagsblatt“ und „Feld und Garten“ nehmen die Postämter, die Landbesitzer, die Geschäftsleute und deren Agenten zum Preise von Mk. 2.10 vierteljährlich entgegen.
Verantwortlich für die Politik und den allgemeinen Teil: W. Bauer, für Kommu- nales, Tagesbericht und „Feld und Garten“: Georg Dook, für den Reklameteil und Anzeigenteil: A. Wagner, sämtlich in Bergedorf.
Druck und Verlag der Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner. — Fernspr. 28.

Anzeigen, welche aus dem Verkefse dieser Zeitung mit 16 s. von auswärtig mit 20 s. pro Zeile berechnet werden, nehmen entgegen die Herren Peter Timmann, Jollenpfecker, Rüttenberg, H. Otte, West- brauer, Joh. Hollender und H. Winderstein, Westhacht, H. Lorenz, „Schwarzen- beker Nachrichten“, Schwarzenbek, Gastwirt C. Ritscher, Kirch-Steinbek, Gastwirt W. Ad. Klega, Schwanenwälder, sämtliche Annoncen-Expeditionen und die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Bergedorf, Markt 7.
Annahme von Anzeigen für die an dem betreffenden Tage erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Tageblatt für Bergedorf-Sande, für die Vierlande und Marschlande, für Geesthacht, Reinbek, Friedrichsbh, Schwarzenbek, Steinbek, Schiffbek und die umliegenden Ortschaften der Kreise Stormarn und Lauenburg.

Nr. 70

Mittwoch, den 26. März 1913.

31. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Hamburger Märzfeier.

Bergedorf war gestern nachmittag wie ausgestorben. Zu Hunderten und Tausenden war man in den Vormittags- stunden nach Hamburg geeilt, um die Märzfeier der stolzen Mutterstadt als Augenzeuge mitzuerleben. Bis zur Mittags- zeit war der stärkste Andrang zu den Hamburger Zügen, deren Zahl verdoppelt worden war, bewältigt. Bis dahin waren aber bereits nicht weniger als 11 000 Personen nach Hamburg befördert worden, mehr, als an den verkehrs- reichsten Sonntagen den ganzen Tag über. Das Gedränge auf den Bahnhöfen und vor den Zügen war ganz außerge- wöhnlich groß, und auch die Züge, die im Laufe des Abends von Hamburg nach Bergedorf abgelassen wurden, waren bis in die letzten Ecken vollgepfropft und wurden förmlich ge- stürmt. Aus diesem gewaltig angeschwollenen Eisenbahn- verkehr konnte man sich schon ein ungefähres Bild davon machen, welch riesiger Menschenstrom sich in die Feststadt ergoß. Kam man um die Mittagszeit in Hamburg an, dann hielt man undurchdringliche Menschenmauern die Straßen be- setzt. Alle erhöhten Punkte der nächsten Umgebung waren von Menschenketten umfüllt. Fische, Stühle, Leitern, Kisten und weiß Gott, was alles mußte herhalten, um den „erhöhten Standpunkt“ zu ermöglichen. Neben „offiziellen“ waren private „Tribünen“ hinter Schaulustern und in Haus- stufen hergerichtet worden, von denen aus man für ein gutes Stück Geld den Festzug mehr oder weniger deutlich anschauen konnte. Wie immer bei derartigen Gelegenheiten, wurde auch hier durch Vermieten von Fenstern „Geld ge- macht“. Nicht so gut hatten es diejenigen, die schon während der Vormittagsstunden auf den Straßen sich aufgestellt hatten und das Vergnügen mit lahem Kreuz und Weinen erkaufen mußten. Die Haltung des Publikums war übrigens muster- haft, was bei den gewaltigen Menschenmassen, die eng zu- sammengedrängt in den Straßen standen, immerhin etwas bedeuten will. Ueberwältigend wirkte es, von oben gesehen, wenn nach dem Passieren des Festzuges der lange, breite Menschenstrom sich in Bewegung setzte und es da unten wogte in schwarzem Gewimmel. Welches Bild hätte das geben müssen, wenn alle diese Menschen in den buntesten Trachten der Zeit vor hundert Jahren sich bewegt hätten.

Der Festzug in den Straßen war nicht in dem großen Stille angelegt wie vielleicht bei früheren großen An- lässen. Aber fast überall war reich geklaggt; bunte Fahnen, Wimpel und Fähnchen flatterten im Winde, und einige Straßen hatten mit Girlanden, Goldsträngen und Blumen reicheren Festschmuck angelegt; so der Neuenwall, in dessen ganzer Länge mit Goldstäben behängene Laubgewinde, in deren Mitte Blumenkörbe aufgehängt waren, sich quer über die Straße zogen. Den festlichsten Eindruck machten jedoch der Schaarsteinweg und die Admiralitätsstraße, in denen unzählige Fahnen und lange Wimpel flatterten und mit dem übrigen Schmuck sich zu einer fröhlichen Farbensymphonie vereinigten. Am Schaarmarkt hatte man eine Nachbildung des alten Hafentores erstehen lassen, das abends, als die Illumination im Gange war, in heller Gasbeleuch- tung erstrahlte. Reich illuminiert waren besonders der Rat- hausmarkt und der Jungfernstieg. Auf dem Rathausmarkt war das Kaiser-Wilhelm-Denkmal von elektrischen Schein- werfern und bengalischen Farnmen beleuchtet, und die Ge- schäftshäuser der Umgebung strahlten, wie die am Jungfernstieg, in tausendfältigem Glühlampenlicht. Wundervoll wirkte die Illumination des Reichs-Geschäftshauses am Jungfernstieg, dessen edle Formen in einer großartigen, die Konturen des Baues bezeichnenden Lichtfette zu prächtigem Ausdruck kamen. Diese Art der Illumination, die weit über dem Niveau alles übrigen stand, war künstlerisch kaum zu überbieten. Bis tief in die Nacht hinein wimmelte es auf den am reichsten erleuchteten Straßen und Plätzen von Menschen.

Die offizielle Erinnerungsfeier hatte vor- mittags mit einem Festgottesdienst in allen Kirchen begonnen, nachdem bereits am Osterfesttag an den Grab- stätten und Denkmälern der Männer und Frauen, die vor hundert Jahren Gut und Blut für das Vaterland geopfert haben, Gedächtnisfeiern veranstaltet worden waren. Zu dem Festgottesdienst in der Michaeliskirche, wo neben dem Altar Deputationen der Krieger-, Turner- und sonstigen Ver- eine mit ihren Fahnen standen, hatten sich die Bürgermeister Dr. Schröder und Dr. Fredoehl, die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, der preussische Gesandte von Bülow mit dem diplomatischen Korps, Offiziere und Be- amte und zahlreiche Anständige eingefunden. Die Fest- predigt hielt Hauptpastor D. Hunzinger.

Der Festzug

hatte sich um die Mittagszeit in der Umgebung des Lübecker Torres gruppiert und setzte sich kurz nach 1 Uhr in Be- wegung, eröffnet vom Vorsitzenden des Festausschusses, Ober- polizeidirektor Sauer, und seinen Adjutanten. Dreißig Bilder, genau so viele wie im Festzug beim Bundeschießen, zogen in zwei Stunden in bunter Mannigfaltigkeit und künstlerischer Anordnung vorüber. Dem Hamburger Künstler

Arthur Illies war es trefflich gelungen, die Idee des Festzuges, die in der bildlichen Darstellung der Zeit vor hundert Jahren in Hamburg bestand, in charakteristischen Zügen wirksam zu veranschaulichen. Hamburg vor, während und nach der Franzosenzeit, seine endgültige Befreiung und Wiedergeburt sprachen aus militärischen und bürgerlichen, oft recht lebenswahr gestalteten Szenen. Ins Auge stachen besonders die prächtigen Pferde und die stolzen Uniformen der Franzosen, Russen und Hanseaten. Man hatte in der Tat etwas aufgegeben und ein glänzendes Resultat erzielt. Es würde zu weit führen, wollten wir uns mit allen Bildern des Festzuges im einzelnen beschäftigen. Zu dem Anziehungspunkte in der ersten Abteilung gehörten die Bilder „Hamburger Straßleben“, in denen sich die „Punsch- terrine“, dieses kuriose Zweigepann aus Urgroßvaters Zeiten mit lustigem Bürgervolk und sonstige alte Kutschen und ein Vierländer Stuhlwagen, Vierländer und Vierländerinnen, Handwerker und andere junge und alte Bürger und Bürger- rinnen in fröhlich belebten Gruppen bewegten. Dann sah man den hohen Senat in der alten Galatsche nahe und von einem Boten die Kunde von Liebes Fall entgegen- nehmen. Der Einzug der Franzosen und damit der Prunk der Uniformen folgte. Nach den Franzosen kamen die Spanier in ihren phantastischen Uniformen, dazwischen uflige Schmugglerjungen, dann der erste struppige Kosak auf kleinem Pferd, eine Kofalenabteilung gleich hinterher. Ganzvoll ist der Einzug des Obersten Lettenbori. Dann kommt Ham- burg selbst zu Ehren mit der Stiftung der Fahnen für die hanseatische Legion durch annuitige hamburgische Frauen, mit dem Aufzug der Bürgergarde, der hanseatischen Legion und des Hanfischen Korps. Den Schluß dieser Abteilung bilden die Dänen mit ihren prächtigen Uniformen. Alle Uni- formen und Kostüme sind neu und leuchten von Farbe. Nur die Sonne fehlt über all der bunten Pracht. Voller Leben ist die nächste Abteilung, die nach dem Wiedereinzug der Franzosen unter Marschall Davoust einen originellen franzö- sischen Burgezug, eine Gruppe zu Zwangsarbeit verurteilter Hamburger, einen Zwangstransport von Bürgern und Bürgerinnen zu einem bal paré und die Austreibung von Einwohnern bringt. Die acht Bilder der letzten Abteilung gelten der Befreiung Hamburgs. Die stolzen Ulanen der hanseatischen Legion, eine Verfassungskommission von Handel und Seefahrt in wiedererstandenen Hamburg, Landbevölke- rung aus der Umgebung Hamburgs, die hamburgischen Jänke mit ihren Emblemen, Hamburgs Jäger und ein Bild, das die Gründung der hamburgischen Turnerschaft und Blüchers Anwesenheit in Hamburg darstellt, ziehen in buntem Wechsel vorüber. Jedes Bild im Festzuge wird von einer Musik- kapelle geführt, und eine große Zahl von Vereinen, darunter Schützen und Turner, vervollständigen das Ganze. In der langen Reihe des hamburgischen Jugendverbandes, die frische Wanderlieder erschallen lassen, marschiert auch Jung- Bergedorf.

Längst ist der Zug

vor dem Rathaus

angelangt. Dort, wo die Haupttribünen aufgeschlagen sind, erwartet der Senat auf dem Mittelbalkon des stolzen Hauses den Festzug. Mehrere Mitglieder des Festausschusses begeben sich aufs Rathaus. Dann hält Bürgermeister Dr. Schröder vom hohen Balkon aus mit weitgeschallender Stimme folgende Ansprache:

Das Jahr 1813, das die Erhebung des deutschen Volkes und die Zerspaltung der von Napoleon den deutschen Staaten auferlegten Fesseln sah, es hat auch unsern Hamburg die Freiheit wiedergegeben. Allerdings sind später noch schwere Zeiten gefolgt, unglückliches Leid und bittere Not haben unsere Voreltern nach der Wiedereinnahme Hamburgs durch die Franzosen und namentlich während der Belagerung durchkosten müssen; dem Gedächtnis unseres Volkes aber hat sich der Einzug Teitel- borns als dasjenige Ereignis eingepreßt, das nach langer Nacht der Knechtschaft das Morgenrot der Freiheit angekündigt und Hamburg schließlich aus einer französischen wieder zu einer guten deutschen Stadt gemacht hat.

Wie unsere Väter vor 50 Jahren hat Hamburgs Bevölke- rung auch heute sich gerüstet, in festlichem Zuge die Bedeutung der nun 100 Jahre zurückliegenden Märzlage zu feiern. Dieser Zug, er soll nicht nur eine Schauvorstellung interessanter Kultur- bilder und Trachten sein, er ist aus der Liebe zu unserer schönen Vaterstadt geboren und will Zeugnis dafür ablegen, daß unsere Bürger wie vor 100 und wie vor 50 Jahren auch heute noch von treuer Liebe zu unserer Vaterstadt erfüllt sind. In wechsel- vollen Schicksalen, in glücklichen und trüben Zeiten hat unser Hamburg die von den Vorfahren ihm erkämpfte Freiheit würdig bewahrt und unter dem Schutze des Deutschen Reiches und unseres Kaisers eine ungeahnte Entwicklung genommen. Mit stolzer Befriedigung dürfen wir daher heute der Vergangenheit gedenken.

Was die Zukunft uns bringen wird, ist unseren Blicken ver- borren; was es aber auch sein möge, hier im Angesichte des Senats und der Bürgerschaft Hamburgs, hier vor diesen Tausenden unserer Mitbürger wollen wir das Gelübnis er- neuern, alle Zeit einig zu sein, in dem Bestreben, Hamburgs Wohl zu fördern, alle Zeit unserer Vaterstadt nach besten Kräften zu dienen und alle Zeit treu zu stehen zu Kaiser und

Reich. Zur Bekräftigung dieses Gelübnisses wollen wir einstimmig in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und unsern geliebte Vaterstadt Hamburg, sie leben hoch.
Nachvoll brauste der von der Menge ausgenommene Hochruf über den Platz. Dann marschierte der Festzug weiter, um sich um 4 Uhr auf dem Heiligengeistfeld aufzulösen.

Abendfeiern.

Während am Abend gewaltige Menschenmassen durch die illuminierten Straßen wogten, fand in allen Teilen der Stadt an 17 Stellen Promenadenkonzert statt. In 14 Lokalen wurden patriotische Abendfeiern veranstaltet. Die Hauptfeier ging in der Börse vor sich. Hierzu waren der Senat, die Bürgerschaft, der Festausschuß für die März- feier, die Spitzen der Behörden, das Bezirkskommando und das Offizierskorps des Regiments 76 eingeladen. Nach Lieberovorträgen der Hamburger Liedertafel von 1823 unter Leitung des Chorleiters Karl Mehrlens hielt Haupt- pastor D. Dr. Rode eine prächtige Festrede, in der er einen Rückblick auf die Geschichte Hamburgs warf und u. a. sagt: „Was ist nun die weittragende Bedeutung des Tages, an dem nach Abzug der Franzosen Hamburg nicht als eine französische, sondern als eine vom Cäsarenreich des Korjen sich abwendende Stadt dem russischen Korpsführer die Schlüssel seiner Tore übergab und ihn als Befreier jubelnd willkommen hieß? Diese Bedeutung liegt in den drei Sätzen: Am 18. März 1813 fand Hamburg sich selbst wieder, es rief die alte Hanse neu wieder ins Leben, und es schloß ans deutsche Vaterland mit seinem ganzen Herzen sich aufs neue an.“

Nach der Rede sang die Hamburger Liedertafel „Hör' uns gütig, Herr und Gott“ und die Kapelle der 76 er spielte das Niederländische Danget. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“ schloß die erhebende Feier.

Hundertjahrfeier in München.

München, 24. März. Die erste große Feier in Bayern zur Erinnerung an die Befreiungskriege veranstaltete am Osterfesttag der bayerische Wehrkraftverein bei der Befreiungshalle in Kelheim. Ueber 3700 Jungen hatten sich zu den Füßen des Denkmals versammelt, das Ludwig I. vor fünfzig Jahren der Erinnerung an die Er- hebung Deutschlands weihte. Die Feier trug einen schlichten, ernsten Charakter. Eingeleitet wurde sie durch einen Fest- gottesdienst. Dann versammelte sich die Mannschaft auf dem weiten Wiesenplan westlich des gewaltigen Tempels, wo Be- zirksamtman von Naraj eine Begrüßungsansprache hielt. Es folgte eine Huldigung für den Prinzregenten, den Pro- tektor des Vereins. Den Höhepunkt erreichte die Feier durch eine Ansprache des Generalleutnants z. D. Koch und die Festrede des Gymnasialdirektors Dr. Fergl-München, der ein packendes Bild der Befreiungskriege entwarf. Nach dem eigentlichen Festtag zogen die Jungen in die Befreiungshalle, wo gemeinsam die Nacht am Rhein gesungen wurde. Daran schloß sich feldmarchmäßiges Abfeiern.

Die französische Regierungserklärung.

Paris, 25. März. Die Minister einigten sich in dem gestern abend abgehaltenen Kabinettsrat über den Text der morgen in der Kammer zu verlesenden Regierungser- klärung. Das Kabinet wird seinen Willen kundtun, sich hauptsächlich den Reformen zu widmen, deren parla- mentarische Erledigung am dringendsten erscheint, der drei- jährigen Dienstzeit, der Wahlreform, sowie der Verteilung der Laichschule. Was die Wahlreform anbelangt, so zweifelt die Regierung nicht, daß es ihr gelingen wird, die Vertretung der Minderheiten aufrecht zu erhalten, mit Modalitäten, die eine Einigung der beiden Kammern sichern. Die Regierung ist einmütig für den Ge- sehtentwurf für die dreijährige Dienstzeit. Man versichert indessen, daß sie, um die Prüfung dieser so ersten Frage nicht zu überstürzen, zustimmen werde, daß die Ver- handlungen über den Gesetzentwurf in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt der Kammern Anfang Mai stattfinden. Wahrscheinlich wird die Regierung inzwischen die Absicht bekanntgeben, diejenigen, die in diesem Jahre entlassen werden müßten, nach dem Gesetze von 1905 unter den Fahnen zu behalten.

Paris, 25. März. Wie in parlamentarischen Kreisen ver- lautet, ist die Absicht der Regierung, die Erörterung des Ge- sehtentwurfes über die dreijährige Dienstzeit er- forderlichenfalls bis zur Sommerferien zu vertagen, hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß mehrere Kabinetts- mitglieder, namentlich der Handelsminister Massé und der Finanzminister Charles Dumont, dem gegen jede Ueber- sührung der Militärvorlage gerichteten Beschlußantrag der sozialistisch-radikalen Gruppe Rechnung tragen wollten. Uebrigens hat der Ausschuß der Kammer die Beratung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit noch lange nicht beendet. Er ist gegenwärtig noch mit der Prüfung ver- schiedener Gegenentwürfe beschäftigt. Auch die Erörterung der 42 Artikel des Gesetzentwurfes wird noch geraume Zeit beanspruchen.

Montenegro befragt sich bei den Großmächten.

Cetinje, 25. März. In einer an alle Großmächte gerichteten Zirkularnote befragt sich Montenegro über die Aktion Oesterreich-Ungarns, durch welche die Einstellung des Bombardements von Stutari bis zum Abzug der Zivilbevölkerung gefordert und im Falle der Ablehnung Gewaltmaßnahmen angedroht werden. Die Regierung betrachtet die Aktion Oesterreich-Ungarns als eine Breche in die Neutralität und teilt mit, daß sie bis zum Abzug der Zivilbevölkerung aus Stutari die notwendigen Maßnahmen treffen werde.

Zugleich mit dieser Zirkularnote hat die Regierung auch der Oesterreichisch-ungarischen Gesandtschaft eine Note überreicht, in der sie von ihrem Entschluß und ihrem Protest gegen Oesterreich-Ungarn bei den Mächten Mitteilung macht.

Frankfurt a. M., 25. März. Der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Ztg.“ erfährt, Montenegro habe das Ultimatum Oesterreich-Ungarns in der Affäre des ermordeten Paters Politsch und der zwangsweisen Konversion der unter Oesterreichisch-ungarischem Protektorat stehenden albanischen Katholiken in Djalowa angenommen.

Cetinje, 25. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß sich Dschawid Pascha mit 15 000 Mann am Flusse Stumbi den Serben ergeben hat.

(Siehe auch den Artikel in der Beilage.)

Tagesbericht.

Bergeedorf, 25. März.

Eine Versammlung von Magistrat und Bürgervertretung findet am Freitag, 28. März, abends 8½ Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: Nachbewilligung von zusammen 750 M zum Titel V A des Haushaltsplanes für das Jahr 1912; Bewilligung von 1500 M für Errichtung einer Schutzmauer an der Goethestraße; Abkommen mit dem Kaufmann Heinrich Suhr hier wegen Abtretung des aus dem Grundstück Nr. 1129 an der Bergstraße zur Straßenregulierung erforderlichen Grundstücks; Ankauf des Grundstücks Nr. 682, belegen Hintertm Graben; Errichtung eines Ortsstatuts gemäß § 33 Abs. 3 b der Gewerbeordnung betreffend die Erlaubnis zum Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften usw.; Abänderung des § 4 des Statuts betreffend die Straßenbaukosten vom 5. Mai 1905; Bewilligung von 200 000 M für Erbauung neuer Wasserwerks-Anlagen; Antrag der Bürgervertreter Viehl und Genossen auf Bewilligung von persönlichen Gehaltszulagen an die Rektoren Kreyenberg und Heyden.

Wahlprüfung. Der Legitimationsausschuß der Hamburger Bürgererschaft hat durch Dr. Bagge über die letzten Bürgerwahlen Bericht erstattet. In bezug auf die Wahlen auf dem Lande heißt es in dem Bericht: Im 5. bis 8. Wahlbezirk des Landgebietes haben weder die Hauptwahlen, noch die Stichwahlen Veranlassung zu Beanstandungen des Wahlergebnisses gegeben. Die Wahlkommission des 6. Wahlbezirks hat die Begründung für die Ungültigkeit einiger Stimmzettel auf dem Umlichlag, in den sie die Zettel hineingelegt hat, anstatt, wie es hätte geschehen sollen, im Protokoll vermerkt. Im 8. Wahlbezirk ist bei der Wahlstelle 1 in der Hauptwahl ein Stimmzettel mit dem Namen des Regierungsrats Alberti trügerweise für ungültig erklärt worden. Das Wahlergebnis wird dadurch nicht beeinflusst. — Der Ausschuß erklärt einstimmig, daß er 1. die Wahl der 20 durch die in Artikel 30 Nummer 2 der Verfassung bezeichneten Bürger am 28. Februar 1913 gewählten Mitglieder der Bürgererschaft, 2. die Wahl der 20 durch die Grundeigentümer am 18. Februar 1913 gewählten Mitglieder der Bürgererschaft, 3. die Wahl der 4 in den allgemeinen Wahlen des Landgebietes vom 31. Januar und 7. Februar 1913 gewählten Mitglieder der Bürgererschaft nicht beanstandet. — Die erste ordentliche Sitzung der Bürgererschaft findet am Freitag, den 28. März, statt.

Vor vollendetem Gewerbegericht wurden am Sonnabend drei Klagen verhandelt. Der Emaillemaier B. klagt gegen seine hiesige Arbeitgeberin auf Zahlung von 102,60 M und zwar auf 60 M Lohn und 42,60 M Reisekosten wegen Entlassung ohne vorangegangene Kündigung. Die Sache hat schon früher das Gericht beschäftigt. Der Kläger war als Schreiner- und Relieffmaier angenommen und, weil er angeblich diese Arbeiten nicht zur Zufriedenheit der Beklagten ausgeführt hatte, auch als Drucker beschäftigt. Mit dieser Beschäftigung war der Kläger nicht einverstanden, und hatte, nachdem ihm andere Arbeit nicht gegeben worden war, die Arbeit verlassen. Die Parteien einigten sich dahin, daß der Beklagte dem Kläger zur Erledigung seiner gesamten Ansprüche 30 M zahlt. — In der zweiten Sache klagt ein 24-jähriger Glasfabrikarbeiter gegen die hiesige Glasfabrik wegen Zahlung von je 3 M einbehaltene Lohnes, der abgezogen wurde, weil die Kläger zu einer auf Sonntagabend beginnenden Arbeitsschicht nicht erschienen sind. Die Beklagte mußte einen Ofen löschen, der einzustürzen drohte. Das Gericht beschloß, Beweis zu erheben über die Behauptung der Beklagten, daß ihr ein Schaden von mindestens 72 M entstanden ist. Es wurde darauf ein neuer Termin zur weiteren Verhandlung angelegt. — In der dritten Sache klagt der Tischlergeselle F. aus Wörten gegen seinen hiesigen Arbeitgeber E. wegen Zahlung rückständigen Lohnes in Höhe von 199,50 M. Der Kläger hat angeblich einen Wochenlohn von 40 M und für Akkordarbeiten 159,50 M zu fordern. Der Beklagte will den Kläger gegen Akkordlohn beschäftigt haben, nimmt aber an, daß derselbe Preis gültig sei, den er mit anderen Gesellen vereinbart hatte. Die Parteien verglichen sich dahin, daß der Beklagte dem Kläger 80 M zahlt.

Zur Bismarck-Gedenkfeier am Sonntag, den 30. März, wird uns von der Geschäftsstelle des Reichstagswahlvereins geschrieben: Die Abfahrt von Hamburg nach Friedrichsruh erfolgt mit dem Fahrplanmäßigen Zuge 5.08 Uhr ab Hauptbahnhof, der 6.47 Uhr in Friedrichsruh eintrifft. Sonntagfahrkarten sind am Bahnhof zu lösen. Teilnehmer, die schon früher fahren, werden gebeten, sich in Friedrichsruh anzuschließen. Am Mausoleum in Friedrichsruh wird der Vorsitzende, Herr Rud. Sieverts, eine Ansprache halten, der die Kranzniederlegung folgt. Sodann begeben sich die Teilnehmer nach Numühle ins Lokal „Baldestruß“, Inhaber Oswald Buschbeck, zum Kommerz mit Damen. Die Festrede hat der Vorsitzende des mit unserem Verein durch die Arbeitsgemeinschaft verbundenen Landesverbandes der Nationalliberalen Partei für Schleswig-Holstein, Lauenburg und Lübeck, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schifferer-Hohenwarte, lebenswärtigerweise übernommen. Weitere Ansprachen, gemeinsame Lieder und Musikvorträge sind vorgesehen. Die Rückfahrt erfolgt nach Belieben. Um

der Eisenbahnverwaltung die ungefähre Anzahl der Teilnehmer zum Zuge 5.08 mitteilen und für deren Beförderung Sorge tragen zu können, wird gebeten, der Geschäftsstelle die Teilnahme gegebenenfalls baldigst mitteilen zu wollen.

Das Osterwetter ist dieses Mal besser gewesen als sein Ruf, der ihm vorausgegangen war. Wenn man an die Osterfeier von 1912 dachte, konnte man dem Osterwettergott von 1913 gewiß nur dankbar sein, war doch der erste Feiertag ein sonnenverguldeter Frühlingstag, der alles, was die Natur liebt, hinausdrängte. Die allezeit bereiter Wandervogel sah man wie immer schon am Sonnabend abend in kleinen Trupps, schwer bepackt mit Proviant, in die Mondnacht hinausmarschieren. Auch der zweite Feiertag begann mit freundlichem Sonnenschein, um die Mittagszeit bewölkt sich jedoch der Himmel, so daß man für die Hamburger Märzfeier, über die wir an der Spitze des Blattes berichten, fürchten mußte. Der Himmel meinte es aber dieses Mal gut mit Hamburg und verhohte es mit dem sprichwörtlichen Regen. In der Umgebung Bergedorfs und in der Stadt war es gestern nachmittag aber so still wie seit langem nicht. Der Hamburger Festzug hatte alles andere in den Schatten gestellt.

Neuengamme, 25. März. Der Hofner Claus Eggers ist nach längerer Krankheit gestern abend gestorben. Der Verstorbene war in seiner Gemeinde und darüber hinaus eine angesehene Persönlichkeit, was vor Jahren seine Wahl in die Hamburgische Bürgererschaft bewies, in der er seinen Wahlkreis eine Legislaturperiode hindurch vertreten durfte.

Kirchwarder, 25. März. Am Sonnabend fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, für welche 10 Punkte zur Beratung standen. Als erster und wichtigster Gegenstand wurde die Abrechnung der Gemeinde für das Jahr 1912 vorgelegt. Wir entnehmen derselben folgendes: Die Einnahmen stellen sich in der Hauptsache zusammen aus 65 922,76 M Staatszuschuß zu den Kosten für Schul- und Armenwesen, Gemeindesteuer 27 197,20 M, Lustbarkeitssteuer 1783 M, Hundesteuer 1523,50 M, Einnahmen im Schulwesen 8589,35 M, im Armenwesen 2524,27 M, Zinsen 2824,32 M, Pachten und Mieten 2075,36 M, Sonstiges 5569,95 M, ergibt inkl. des Kassenbestandes zu Anfang des Jahres 137 957,48 M. Der Einnahme stehen folgende Ausgaben gegenüber: Für Schulwesen 69 467,41 M, Armenwesen 16 397,22 M, für Wegewesen 9033,65 M, Steuern und Gefälle 371,27 M, Zinsen 5688,17 M, Grund- und Platzmieten 182,05 M, Gehalte 4070 M, sonstige Ausgaben 9806,12 M. Die Abrechnung wurde verlesen und ohne Debatte einstimmig genehmigt. Für die Kirchenschule wurde die Einrichtung einer fünften Klasse zum 1. April d. J. beschlossen. Nachdem einige Nachbewilligungen auf das vorjährige Budget stattgefunden, wurde über die Befestigung des Duerweges auf der Nordseite beraten. Nach dem Vorschlag betragen die Kosten für 3½ Meter breite Pflasterung der Hamburgischen Straße 43 000 M, denen noch für Höfelerlegung der Wegestrecke annähernd 10 000 M aufzuschlagen sind. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, wenn die zur Unterhaltung des Weges Verpflichteten gegen Übernahme der Instandhaltung durch die Gemeinde eine einmalige Zahlung von 3 M für den laufenden Meter leisten, insgesamt nur etwa 4000 M, und auch die Einwohner etwas beitragen würden, werde die Gemeinde den Ausbau in die Hand nehmen, im andern Falle müsse jedoch davon abgesehen werden, da bei ungenügender Beihilfe der jedoch auch hierdurch von ihrer Unterhaltungspflicht Entbundenen der Gemeinde der Ausbau sämtlicher Interessentenwege unmöglich sei. Ferner wird beschlossen, die in letzter Versammlung für die Vorarbeiten der Vierländer Längsbahn bewilligten 15 000 M von der Kirchwarder Spar- und Leihkasse anzuleihen.

Geeschicht, 24. März. Während der Festtage herrschte hier bei dem schönen Frühlingwetter ein recht lebhafter Verkehr, viele Touristen und Ausflügler passierten unseren Ort; auch fanden verschiedene Festlichkeiten statt, die zahlreich besucht waren.

Wandsb., 21. März. Die Stadt Wandsb. erwartet von den Güterhändlern Maat & Co. in Liebensee ein 24 Hektar großes Gelände des Landgutes Helbingshof für 450 000 M. Die Stadt beabsichtigt die nahe der Gartenstadt befindlichen Ländereien, die demnächst von der Hamburger Walddörferbahn durchschnitten werden, durch Straßen anzuschließen, um die Bestrebungen der Gartenstadtgesellschaft zu fördern.

Kreis Herzogtum Lauenburg. Den Anschluß an das Kreisleitungsnetz der elektrischen Ueberlandzentrale Lübeck haben in den letzten Tagen weiter beschlossen: Gemeinde und Gut Woltersdorf, Gemeinden Grambel und Grove, Gut Niendorf a. d. St. und Domäne Fredeburg, wodurch die Zahl der angeschlossenen Ortschaften auf 116 gestiegen ist. Die endgültige Beschlussfassung in einigen weiteren Landgemeinden und Gütern steht noch aus, so daß mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß die elektrische Kraftversorgung des Kreises bei Beginn derselben sofort von 125 Ortschaften in Anspruch genommen wird. Von den 179 Ortschaften (3 Städten, 135 Landgemeinden und 41 Gutsbezirken) bleiben also nur wenige zurück, die z. T. eine abwartende Stellung einnehmen. Das Gesamtergebnis ist jedenfalls ein über Erwarten günstiges und für die Konjunktur selbst sehr erfreuliches, da es im wirtschaftlichen Interesse derselben liegt, indem die zahlreichen Anschließung eine Herabsetzung der Strompreise ermöglicht.

Beim Schluß des fünften Semesters der Landwirtschaftlichen Winterschule in Müden haben folgende Schüler die vom Kreise Herzogtum Lauenburg gestifteten Prämien erhalten: Drögemöller aus Techin, Evers aus Köhlin, Graepel aus Ruffe, Niehn aus Babelow, Hörner aus Passahn, Loh aus Havelst, Mehswow aus Siebenbüumen, Rehs aus Panten, Schmidt aus Salem, Siemers aus Ruffe. Die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein gestifteten Prämien erhielten: Bratmann aus Talfau, Steffen aus Schwarzenfel.

Kollow, 24. März. Das Kreisfeuerwehrgesetz wird, wie bereits mitgeteilt, hier am 8. Juni abgehalten. An diesem Tage sollen auch die Feuerwehroberzeugnisse verteilt werden.

Hamburg, 25. März.

Erbauung einer dritten Irrenanstalt. Mit der Zunahme der Bevölkerung erhöht sich naturgemäß die Zahl der geisteskranken Personen, die der Irrenanstaltsbehandlung bedürfen. Der Senat beantragt, die Bürgererschaft wolle sich damit einverstanden erklären, daß das dem Grafen Schimmelmann gehörige Gelände Weimoor in Groß-Hansdorf enteignet und dem Krankenhauskollegium für die Errichtung einer dritten Irrenanstalt zur Verfügung gestellt werde.

Zahlreiche Diebstähle während des Festzuges sind sowohl im Gedränge wie auch in den Wohnungen verübt worden. Unter anderem wurde der Frau eines Kaufmanns vom Heimlicher Weg auf der Straße Jungfernstieg-Rathausmarkt eine Handtasche nebst einer mit Brillanten besetzten Uhr im Gesamtwerte von 2300 M gestohlen. Mittels Nachschlüssel öffnete ein Dieb die Wohnung eines Delikatessenhändlers am Albeder Tor, erbrach einen Schreibtisch und erbeutete nach Durchwählen sämtlicher Behälter Uhren und Schmuckstücke

im Werte von 300 M sowie 130 M bar. Aus einer auf gleiche Weise geöffneten Wohnung der Greifswalder Straße Nr. 24 wurden für 230 M Uhren und Kleidungsstücke und 70 M Bargeld, ferner aus dem unverschlossenen Zimmer eines Hoteliers in der Kirchenallee für 665 M Schmuckstücke gestohlen. An der Ecke Admiralitätsstraße und Michaelisbrücke kam einer Frau aus der Niendorfer Straße im Gedränge das Portemonnaie mit 105 M abhanden.

Cuxhaven, 24. März. Das Feuerschiff „Elbe I“ meldet: Die französische Bark „Marie“ ist im Schlepptau von zwei holländischen Schleppdampfern vor der Elbe angekommen; sie ist von der Mannschaft verlassen, stark mandrierenfähig und hat sechs Fuß Wasser im Raum. Ueber die französische Bark „Marie“ wird weiter gemeldet, daß das Schiff zwölf Fuß Wasser im Raum hat und von Schleppern nach Hamburg gebracht wird. Das Schiff war mit Gerste von San Francisco nach Hull unterwegs.

Hendelsburg, 23. März. Gestern mittag wurde in der Herrenstraße ein Kind des Händlers Jürgen von einem Auto überfahren und sofort getötet. Das Auto rastete weiter, wurde aber an der Kanaldrehbrücke, wohin der Vorfall telephonisch gemeldet war, angehalten. Die vier Insassen, die anscheinend bezechet waren, und der Chauffeur wurden zur Ermittlung ihrer Personalien festgenommen.

Sehne Telegramme.

Dmitz, 25. März. In dem benachbarten Bitter gerieten am ersten Osterfeiertag abends drei Knechte mit zwei Hamburger Schiffen in der Wirtschaft von Gierke in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Als der Wirt Gierke die drei Knechte als die eigentlichen Unruhestifter aus seinem Lokal verwies, schlugen dieselben die Fenster und Türen des Gastlokals ein, drangen von neuem in die Wirtschaft ein und bedrohten die Gäste und den Wirt mit geladenen Revolvern. In der Wut griff der Wirt zu einer Jagdflinte und feuerte auf den zudringlichsten Angreifer. Der Schuß drang dem Dienstknecht Meyer in die Bauchgegend und führte seinen alsbaldigen Tod herbei. Die beiden anderen Knechte wurden verhaftet.

Berlin, 25. März. Der Oberpräsident von Brandenburg hat die von der Berliner Gemeindebehörde beschlossene Steuer auf kinematographische Vorstellungen sowie die Umwandlung des Braumalzsteuerzuschlages in eine Biersteuer genehmigt. Beide Steuern treten am 1. April in Kraft.

Bittau, 25. März. Heute vormittag kurz vor 9 Uhr entgleiste der 9.15 Uhr von Reichenau hier eintreffende Personenzug kurz vor der Station Grotkau infolge vorzeitiger Weichenstellung. Die vier letzten Personenzüge stürzten um. Ein Reisender wurde schwer, drei Reisende und ein Zugbeamter wurden leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 25. März. Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung seines Hofmarschalls, Vizeadmirals Freiherrn von Siedendorff, sowie seines persönlichen Adjutanten, Kapitänleutnants von Hugo, heute früh von hier nach Brindisi abgereist. Von dort wird Prinz Heinrich nach dem Piräus in See gehen, um als Vertreter des Kaisers den Besetzungsfestlichkeiten in Athen beizuwohnen. Prinz Ernst August von Cumberland, Herzog von Braunschweig, hat sich dem Prinzen Heinrich auf der Reise nach Athen angeschlossen.

Ludwigshafen, 25. März. Heute morgen gegen 6 Uhr ist in einem am unteren Rheinufer gelegenen Lagerhause Großfeuer ausgebrochen. Bei den Löscharbeiten ist eine Leiter mit drei Feuerwehrleuten umgestürzt. Ein Spänglermeister wurde getötet, zwei Personen schwer verletzt.

München, 25. März. Der Kaiser richtete an Prinz Leopold von Bayern ein Handschreiben, in dem er den Prinzen auf seinen Wunsch von der Stellung als Generalinspekteur der vierten Armeeinspektion enthebt und ihn unter warmer Anerkennung seiner Verdienste zum Chef des Infanterie-Regiments von Albenleben, 6. Brandenburgisches, Nr. 52 ernannt. Gleichzeitig ernannte der Kaiser in einem Handschreiben den Prinzen Rupprecht zum Generalinspekteur der vierten Armeeinspektion.

Strasbourg i. E., 25. März. Prinz Joachim von Preußen, der sich zurzeit in Jerusalem befindet, wird an den Besetzungsfestlichkeiten in Athen teilnehmen.

Paris, 25. März. Der hiesige Luftschiffer Kumpelmayer, der am vorigen Mittwoch in der Nähe von Compiègne in Begleitung einer Frau Goldschmidt mit einem Kugelballon aufgestiegen war, landete nach 41stündiger Fahrt bei Charlton (Rusland), und schlug mit der zurückgelegten Strecke von 2400 Kilometern alle bisherigen Rekorde.

Rom, 25. März. Der König von Schweden unternahm gestern vormittag von der schwedischen Gesandtschaft aus eine Automobilsfahrt durch die Stadt, besuchte die Peterskirche und kehrte gegen mittag in die Gesandtschaft zurück. Wie die „Tribuna“ meldet, begab sich der König im Automobil nach Castel Porziano, um dem König Viktor Emanuel einen Privatbesuch abzustatten und reiste abends 7 Uhr 40 Minuten zu kurzem Aufenthalt nach Nizza ab.

Madrid, 25. März. Die Direktion der Iatonijschen Eisenbahngesellschaft lehnte eine Delegation der Eisenbahner gegenüber die Wiederanstellung des Obmannes des Eisenbahnverbandes, Ribalta, ab, obwohl die Delegation drohte, daß sofort der Generalkonkurs beginnen werde. Die Direktion gab in einem Rundschreiben allen Angestellten die Beweggründe für die Entlassung Ribaltas bekannt. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind getroffen.

Indianapolis (Indiana), 25. März. Nach einem Orkan sind durch den strömenden Regen die Flüsse über die Ufer getreten. Man fürchtet Ueberschwemmungen, wie man sie seit vielen Jahren nicht gehabt hat. Mehrere Städte sind überflutet. Fünf Personen sind ertrunken. Dämer wurden zerstört, Vieh ist in den Fluten untergegangen und die Ernte ist vernichtet worden. Die Bevölkerung der überschwemmten Gegenden flüchtete in höher gelegenes Land.

Mit der wärmeren Jahreszeit tritt auch wieder das Interesse für die Benutzung des Gases zum Kochen, Braten, Baden, Waschen und Plätten in den Vordergrund. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, sich die Bequemlichkeiten des Kochgases zu Ruhe zu machen, da entweder das betreffende Haus noch nicht an das Rohrnetz der Gasanstalt Bergedorf angeschlossen ist, oder aber der Mieter einer Wohnung wohl Gasleitung in seiner Wohnung liegen hat, aber die Kosten des Gasmesserscheiters scheut, weil er eben nur zur Miete wohnt und im Falle eines Fortzuges die Uhrverbindung für ihn wertlos ist. In beiden Fällen schafft das Gaswerk Abhilfe, indem es auf kurze Zeit in Bergedorf und Sande Zuleitungen bis zu 15 Meter Länge gratis ausführt und das Aufstellen von Gasuhren kostenlos übernimmt. Interessenten erfahren hierüber Näheres durch die Gasanstalt und ist es daher zu empfehlen, etwaige Anfragen umgehend an diese gelangen zu lassen, da sich diese Vergünstigung so schnell nicht wieder bieten dürfte.

Aussicht für die Witterung
am 26. März.
Bielfach heiter; schwachwindig; tags
milder; trocken; verbreitete Nacht-
fröste.

Anzeigen.

Angeordnete Aufgebote.

Standesamt Nr. 11.
Alexander Ernst Theodor Jäschke
mit Friederike Martha Garten.
Bergedorf, den 20. März 1913.
Heinrich Rudolf Arnold Menge mit
Berta Johanna Marie Heitmann.
Johann Heinrich Buttferken mit
Marie Auguste Wagner.
Franz Heinrich Paul Riemann
mit Sophie Elise Dora Wend.
Bergedorf, den 22. März 1913.

Bekanntmachung.

Im städtischen Hause Kuhberg 4 ist
die Wohnung im Obergeschloß, ent-
haltend 3 Zimmer, Küche und Boden-
raum (Kammer) ab 1. April d. Js.
oder später zu vermieten.
Näheres im Magistratsbureau im
Schloße - Zimmer 5 - hier.
Bergedorf, den 19. März 1913.
Der Magistrat.
J. B.: F. Meyns.

Bekanntmachung.

Der für die Straßen Billeweh,
Auf dem Känterlamb (Reinhardtallee),
Obere Bahnstraße, Am Heiberg,
Reinbeker Weg (Westseite), An der
Karlshöhe, Beckenweg, Untere Bahn-
straße, Bergedorfer Weg, Golfstraße
von der Gemeindevertretung ange-
nommene Straßen- und Bauflucht-
linien-Plan liegt im Dienstzimmer
des Unterzeichneten während der
Dienststunden zu jedermanns Einsicht
öffentlich aus.
Einwendungen gegen den Plan sind
innerhalb einer präklusivischen Frist
von vier Wochen bei dem Gemeinde-
vorstande anzubringen.
Bergedorf, den 11. März 1913.
Der Gemeindevorsteher.
Ahrendt.

Submissionanzeige.

Die Herstellung eines Abort-
gebäudes, sowie eines Wachs- und
Kohlenraumes, ferner die Ver-
größerung und Planierung des Spiel-
platzes auf dem Grundstück der
bisherigen Kirchenschule ist zu vergeben.
Die Bauzeichnung und Bedingungen
sind im Schulgebäude einzusehen.
Bewerber wollen ihre Offerten bis
zum 15. April d. J. mit entsprechen-
der Aufschrift versehen im verschlossenen
Kubert dem Unterzeichneten einleiden.
Kirchwarder, im März 1913.
Der Gemeindevorstand.
J. Busch, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 26. März cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in Baummanns Gesell-
schaftshaus hier selbst, Neue Straße,
folgende Gegenstände, als:
1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1
Chaiselongue, 2 Bänke, 3 Büfets,
2 Dielengarderoben, 1 Sofaumbau
mit Schrankbehältnissen, 1 Trumeau,
2 Teppiche, 3 Kleiderchränke, div.
Tische, Stühle, Sofas und andere
Sachen
öffentlich meistbietend gegen bare
Bahlung versteigern.
Der Gerichtsvollzieher
bei dem Amtsgericht Bergedorf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in Reinbek belegene, im Grund-
buche von Reinbek Band 2 Blatt 52
zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen
des Milchhändlers Hans Philipp
Heinrich Vierkandt in Reinbek
eingetragene Grundstück, Parzelle
Kartenblatt 5 Nr. 470/24 etc., Hofraum
Kurzestraße, groß 652 qm, Wohnhaus
und Stall zu 576 - Kubuswert
am 19. Mai 1913,
vormittags 10 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht - an
der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 7
versteigert werden.
Reinbek, den 15. März 1913.
Königliches Amtsgericht.

Verpachtung

der vier Gemeindefeide in Schönningstedt
am Sonntag, den 6. April,
nachmittags 3 Uhr,
beim Gastwirt W. Rohnhoff.
Bedingungen sind bei dem Unter-
zeichneten einzusehen.
Der Gemeindevorsteher.
F. Behn.

Ausverkauf

in Pianos
wegen Verlegung meiner Filiale,
Hamburg.
Emil Trübger, Lübecker Str. 41.
(Ab 1. April Hochbahn-Station
Lübecker Straße 70).

Damen-Garderobe,

modern, gutgehend, wird angefertigt.
Brunnerstraße 3a, l., r.

Für erwiesene Aufmerksamkeit zur
Konfirmation ihrer Tochter

Anni

danken herzlich
Edmund Mägge und Frau.
Bergedorf.

Für erwiesene Aufmerksamkeit an-
lässlich der Konfirmation ihrer Tochter

Anne

danken herzlich
Alfred Eggers und Frau.

Für erwiesene Aufmerksamkeit zur
Konfirmation ihrer Tochter

Emmy

dankt herzlich Frau Kuklick Wwe.

Dankfagung.

Für die vielen Aufmerksamkeit
von nah und fern, sowie für die
schönen Geschenke anlässlich der Kon-
firmation unserer Tochter

Ella

sagen wir allen unsern herzlichsten
Dank.
Hinrich Timm und Frau.
Curstorf 31.

Dankfagung.

Für erwiesene Aufmerksam-
keiten anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter

Frieda

danken herzlich
H. Stelens und Frau.
Neuengamme, Hinterdeich.

Für erwiesene Aufmerksamkeit
zur Konfirmation unserer Tochter

Martha

sagen wir allen unsern besten Dank.
Ad. Gräper und Frau.
Neuengamme.

Für die uns in so reichem
Maße erwiesenen Aufmerksam-
keiten von nah und fern bei der
Konfirmation unserer Tochter

Anna

sagen wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank.
Herm. Mackens und Frau.
Altengamme 152.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter

Margaretha

sagen wir unsern herzlichsten Dank.
August Rönne und Frau.
Neuengamme 271.

Statt besonderer Anzeige:

Elfriede Lorenzen
Hans Recoschewitz

Verlobte.
Bergedorf, Ostern 1913.

Statt besonderer Meldung:

Hedwig Schneider
Rudolf Klaus

Verlobte.
Bergedorf, Flensburg
Ostern 1913.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme
und die reiche Kranzgebende bei
der Beerdigung unserer lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit
allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, sowie Herrn
Pastor Giesecke für die zu
Herzen gehenden Worte am
Sarge unsern tiefgefühlten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilh. Krüger,
Schmiedemeister.
Humühle.

Geesthacht.

Da die Infektionskrankheit durch
Ausräumen der Räume vollständig
beseitigt ist, empfehle ich meine
Zahnpraxis.
Sprechstunde den ganzen Tag.
R. Düsing.
Rosen,
la. Qualität,
hochstämm. Std. 1.20, 10 Std. 11.-
niedrige " 0.25, 10 " 2.-
Sortenliste gratis und franco.
Ernst Albers,
Baumschulen, Sande-Bergedorf.

Statt besonderer Meldung.

Am Ostermontag, abends 7 Uhr, verschied nach schwerem,
in Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, der Hufner

Claus Eggers

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder,
Schwiegerkinder und Enkel.

Neuengamme, den 24. März 1913.

Beerdigung am Donnerstag, den 27. März, nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause.

Empfehle sehr preiswert und billig: Eine Partie
armstarker
Apfelbäume in den ausgelucht besten Sorten, ferner starke Laubensindeln
und Hängebüschel für Eiblässe, sowie andere Bäume und Sträucher.
Meine große Sammlung ausdauernder Staudenpflanzen, Hochstamm-
Rosen und Buschrosen zu Breiten jeder anständigen Konkurrenz. Blau-
blühende Clematis, Rhododendron, Garten-
azaleen u. viele andere Gartenschmuckpflanzen.
Max Kreyer.

Traber-Deck-Anzeige.

In Altengamme bei Trainer Heitmann deckt
„Dr. Franz“
Landstuten zum Preise von 20 M und 10 M in den Stall.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 28. März,
vormittags 10 Uhr beginnend,
versteigere ich in Baummanns Ge-
sellschaftshaus, Neue Straße hier-
selbst, für Rechnung wen es angeht,
teils sehr gut erhaltene Gegenstände,
als:

1 Piano (von Bors), 1 mahagoni
Büfett mit Marmor, 1 Spiegel in
Gold mit Schrank, 1 Sofa und
6 Sessel für Damenzimmer, 1 Sofa-
tisch und 1 Salonstühlchen (echt Nuß-
baum), 1 Eisschrank, 1 Kleiderstühl,
1 gr. Kasten, 1 Borrratschrank,
div. elektr. Kronen, 1 Petroleum-
heizofen, 1 Wellenbadwanne, 1 Aus-
gießblech, 1 Bettstellen, div. sonstige
Gegenstände und
1 Geldschrank.

Bergedorf.
Heinrich Kleist,
Auktionator und Taxator.



Ensbodenglanzöle, Ia. Qual.,
hart, hochglänzend und dauerhaft.
Glanzöl, Pfd. 60 g, Weinflasche 80 g,
in Dosen à 1 Pfd. 60 g, 2 Pfd. 1.15 M
Blitzöl, in Dosen à 1 Pfd. 70 g,
2 Pfd. 1.30 M
Rapid, Pfd. 80 Pfg., Weinflasche 1 M

Wegen Umbaues des Ladens
verkaufe ich bis zum April sämtliche
Möbel bedeutend unter Preis.
Beste Gelegenheit für Brautleute!
Garantiert gute Volksware aus
eigener Werkstatt.

K. Zieske,
Sattler, Tapetier, Möbelhandlung,
Sande, Große Straße 34.



Einfridigungsdraht,
Stacheldraht etc.
Johannes Haack, Sande
Grosse Strasse 14.

Restaurant-Inventar,
Gartenmöbel,
Laden-Einrichtungen für Manufaktur-,
Kolonial-, Delikatess-, Farbwaren, so-
wie für jedes Geschäft Metallschau-
kasten, Schreib- und Legertische, Pulte,
Geleschränke. Billige Preise. Neus,
starkes, poliertes Restaurant-Stühl, pr.
Stück M. 2.95 ab Lager. Alles in neu
und wenig gebraucht, Ständiges reich-
haltiges Lager.
L. Levi, Altona, Kl. Bergstrasse 31.
Eingang eiserner Pforte.

Geschmiedete Bierländer Spaten,
Federstahl-Spaten,
Blanke Ideal-Spaten,
sowie alle übrigen Gartengeräte
in großer Auswahl empfiehlt
Johannes Haack, Sande
Grosse Strasse 14.

Ein Ober steht zum Dedem.
Heinr. Heitmann, Wentorf.

Unreiner Teint,

Bübel, Mitesser, Blüthen verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von Zuckers Patent-Medi-
zinal-Seife, à St. 50 Pf. (15 %ig)
u. 1.50 M. (35 %ig, stärkere Form) ein-
trocknen läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen und mit Zuckerkos-Creme
(à 50 und 75 Pf.) nachstreichen. Groß-
artige Wirkung, von Tausenden bestätigt.
In Bergedorf in der Linden-Apotheke,
bei Albert Reinicke, Rohls & Majus; in
Sande: Herm. Schömer Necht.; in Geest-
hacht: Karl Schrenk; in Reinbek:
L. Reder, Drogerien.

Wegen Umzugs

nach der Bergedorfer Straße 11
schließe ich meine Zahn-Praxis
vom 25. März bis 1. April.

Gertrud Howe, Dentistin
Geesthacht.

Möbel

kaufen Sie sehr
preiswert in
reeller Ware und
großer Auswahl
in Bergedorf bei
Bruno Christen,
Mitterstraße 2.

Manufakturwaren,

Bettfedern und Daunens, Bettinletts,
komplette Betten
kauft man vorzüglich, gut und billig bei
Otto Harms, Mohnhof 3.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als
ebenfalls notwendig wie diejenige
etwa der Hände und der Füße.
Unter allen Mitteln, die eine
klare, freie Stimme schaffen,
wohltuend auf Rachen und Hals
wirken, übeln Geruch aus dem
Mund nehmen, hat sich keines
nur annähernd so verbreitet
und behauptet als die in
ihrer Wirkung unvergleichbaren
W. Bert, Tabletten.
Sie gehören zum eisernen Be-
stande jedes Haushalts, wie
Seife und Zahnpulver. Die
lange ausreichende Schachtel
kostet in allen Apotheken und
Drogerien 1 Mark.

Das Partiewarengeschäft
von Frau Möller
ist von Weidenbaumsweg 28 nach
Querstraße 1 verlegt.
Daherbit wegen Platzmangels ver-
schiedene Mobilien zu verkaufen.

Frische grüne Heringe

eingetroffen, Bld. 10 g, 3 Bld. 25 g
W. Dettmer, Bahnstraße 5.

Schlingpflanzen:

Wilder Wein, Gleditsien, Capri-
solien, Clematis, Weidenstrauch,
Schlingrosen usw.
empfiehlt billig
J. Rettig,
Reinbeker Weg 17.

Frische Eier,

15 Stück 1 M.
empfiehlt
Rudolf Bartels, Sande, Große Str. 46.

Mädchen und Frauen, auch Kindern,
mit dünnem, schwachem Haar, zumal
wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Pflege des
Haares empfohlen: Wöchentlich ein-
maliges Waschen des Haares mit
**Zucker's kombiniertem Kräuter-
Shampoo** (Pat. 203), daneben regel-
mäßiges kräftiges Einreiben des Haar-
bogens mit **Zucker's Original-
Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u.
2.50 M.) u. **Zucker's Spez. Kräuter-
Haarnährstf.** (Dose 60 g). Groß-
artige Wirkung, von Tausenden bestä-
tigt. Echl bei A. B. Reinicke, Holstenstr. 4a.

Haus,

passend für Fuhrmann oder dergl.,
zu vermieten oder zu verkaufen. Adr.
zu erst. in der Gesch. d. Bl.

Zum 1. Mai

ist die Milch von 30 Kühen
zu vergeben. Näheres
Kirchwarder, Bittcherberg 121.

Wegen Veränderung

billig zu verkaufen: Bettstellen m. Matr.,
1 Waschkommode mit Marmor, Tische,
1 K. Tischensofa, 1 Bettsofa, 1 Schreib-
tisch, 1 Blumentisch, 1 K. Küchenschrank
mit Aufsatz und andere Sachen.
J. Koch, Brookstr. 8, dt.

Altes, bequemes Sofa, 2 Polster-
stühle und eine Sängelampe zu ver-
kaufen.
Brunnerstraße 66.

Schönes Sofa, neu bezogen, wird
sodort für 26 M. verkauft.
Brookstraße 6, pt. I.

Gut erhalt. Damenrad für
20 " u. bef. Gobenbergsweg 27. Haus 1.

Gardinen und Rouleaus

zu Engros-Preisen.
Bergedorf, Gärtnerstr. 25, pt.
Kein Laden.

1 Petroleum-Krone, 2 eiserne
Defen zu verkaufen.
Rambdaufer 53, bart.

Ein Herd u. ein eis. Ofen zu ver-
kaufen. Sande, Ulmenstraße 26.

Eichenzähle und

Eichenschlagbäume
hat abzugeben
H. Mintz, Rotehaus.

Billig zu verkaufen ein pflastermüdes
Pferd.
H. Deltz, Bergedorf.

Eine junge, schwere, fette
Kuh
zu verkaufen.
Reitbrook 1.

Eine junge, schwere Kuh,
nahe vor dem Kalben, zu verkaufen.
G. A. Wulff, Reitbrook 74.

Zugänger zu verkaufen.
Sande, Billwärdter Straße 38.
Zu beliehen mittags und abends.

Zugänger zu verkaufen.
Curstorf 40.

Glucke zu verkaufen.
Steintamb 12.

1,4 Hühner, Gold-Bhandottes, zu
verkaufen.
Brunnerstraße 138.

2 Frettchen zu verkaufen.
Wentorf Straße 37.

Sabe 150 Zentner
Roggen- u. Haferstroh
abzugeben. Th. Mester, Dorf 190.

Zirkel 20 Sad Viertartoffeln,
vom Sandboden, und 60 Zentner
Stedrüben sind zu verkaufen.
Dorf 215.

Bruteier

abgegeben
von
rebbuhfarbigen Italienern,
rosenfärbigen Italienern,
gelben Orpingtons,
Blühwonth-Rocks,
schwarzen Winorkas,
Samburger Silberlack
und von Puten.
Weidenbaumsweg 30, Laden.

Pflanz-Kartoffeln,

frühe Juni, Berle v. Erfurt, Rosen,
Colorado und magnum-bonum
verkauft A. Krogmann, Neu-Boberg.

Schon in der Schule war ich mit
Sommersprossen
und

Pickeln

belästigt. Seitdem ich Ihre Ober-
meyer's Medizinal-Debera-Seife
gebrauche, ist mein Gesicht rein und
glatt. Stud. E. in R. Debera-Seife
à St. 50 Pf., 30 % verästertes
Präparat M. 1.-. Zur Nachbehaun-
lung Debera-Creme à Tube 75 Pf.,
Glasdose M. 1.50. Zu haben in
Bergedorf in der Drogerie von
A. Reinicke.

Gas-Anschluss vollständig kostenlos

erhalten in Bergedorf und Sande Hausbesitzer pp., sofern die Länge der Zuleitung vom Hauptrohr oder von der Mitte der Straße 15 m nicht überschreitet und die Anschlußanmeldung bis spätestens Ende April erfolgt ist. Kostenanschläge für Leucht-, Koch- und Heizgasanlagen, sowie alles Nähere durch die

Gasanstalt Bergedorf oder die beid. Gasfitter.

W. Scharnberg & Co. Nchf.

Telephon 174 (Inh. E. Oehr.) Telephon 174

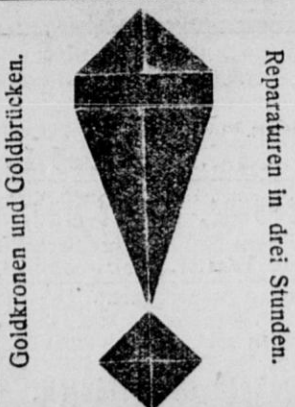
Sande bei Bergedorf, Grosse Str. 10.

Empfehle billig:

Grossen Posten feiner Mettwurst
in ganzen und halben Würsten, Pfd. nur 90 ¢, im Ausschnitt Pfd. 1.00 ¢

Grossen Posten grober Mettwurst,
im ganzen pr. Pfd. nur 1.00 ¢

Feinsten Limburger Käse,
jetzt nur per Kopf 65 ¢.
Echten Harzer Bauernkäse, Stück 5 ¢



Wenn **Zahnziehen** nicht
schmerzlos, keine Zahlung.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.
Umarbeitung in einem Tage.

•• Schmerzloses Plombieren. ••
Zahnpraxis Dentist Treffkorn,
Bergedorf, Große Str. 37.

Sprechz.: 9-1, 3-7, Sonntags: 10-12.

**Einjähriges - Institut
„Klosterburg“**
Direktor: G. Gerlach.
Neue Kurse beginnen Anfang April.
Anmeldungen baldigst erwünscht.

**Färberei
DEPENDORF**

**Engl. Tüll-
Gardinen**

(bis 3,50 m lang u. 1,50 m breit)
**waschen, cremen,
appretieren**

per Shawl **50 ¢**

Kunststopfen **40 ¢** pr. Stunde

Eigener Laden: Markt 2.
Fernspr. 57.

Handarbeitskursus.

Unterricht in allen Handarbeiten
morgens von 9 bis 12 Uhr,
nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Ellen Walter, Handarbeitslehrerin,
Grub-Mantius-Straße 12, I.

Gesucht in ein Grundstück
13 000 Mark

als erste Hypothek. Offerten u. H. K. 70
an die Gesch. d. Bl.

3000 Mk.

auf sichere Hypothek z. 1. Juli gesucht.
Gef. Angeb. u. H. S. 70 a. d. Gesch. d. Bl.

Ein Wolfshund zugekauft.
Weidenbaumweg 34, vtr. L.

Tätige Anshilfe, mit flotter Hand-
schrift, für hief.
Kontor auf einige Wochen gesucht. Off.
mit Angabe der bisherigen Tätigkeit
unter F. M. 70 an die Gesch. d. Bl.

Wegen Erkrankung meines jetzigen
Suche baldm. gef. Alleinmädchen.
Kochen nicht erforderlich. Grasweg 34.

Gesucht ein junges Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen
hat. Große Straße 5.

Sofort ein kräftiger Junge oder
ein Mädchen gesucht zum Fahren
eines Krankenfahrstuhls.
Reinbeker Weg 11.

Suche Köchin, Klein- u. Alleinmädchen.
Frau Löhmann, Brunnenstraße 22, I. r.

Suche Köchin, Klein- und Allein-
mädchen. Fr. Schmaacher, B. B.,
Tel. 398. Töbfernvierte 7.

Gesucht Mädchen,

das Ostern die Schule verlassen hat,
zum 1. April. Reinbeker Weg 35.

Gesucht ein konfirmiertes Tag- oder
Morgenmädchen. Rumpshaussee 27, I.

Morgenmädchen gesucht.
Koops, Brauerstraße 103, III.

Gesucht zum 1. April nicht zu junges,
zuverlässiges Alleinmädchen.
Bahnstraße 2, II. r.

Gesucht gut empfohlene Reinmache-
frau, die bohnen kann.
Reinbeker Weg 63.

Gesucht nach Amühle zum
1. April oder später ein
Hausmädchen,

das etwas kochen kann. Fräulein und
Diener im Hause. Offerten u. Nr. 145
postl. Amühle.

Kindermädchen,

nicht zu jung, gesucht zum 1. Mai.
Frau Dr. Ritter, Edmundstraße.

Gesucht ein junges Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen hat.
Frau Alb. Jarchow,
Reinbeker Weg 63.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Eintritt sofort oder zum 1. April.
Lohn bis 25 ¢ monatlich, Weihnachtsgel-
den in der Höhe von 30 bis 40 ¢.
Frau Dr. Custodis,
Neuenbaum.

Junger Mädchen sucht zum
1. April
Stellung in herrschaftlichem Hause.
Off. u. W. T. 68 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Lehrerin sucht zum 1. April ein
möbl. Zimmer oder ganze Pension.
Ang. unter A. S. 70 an die Gesch.
d. Bl.

Zaden mit 3-Zimmer-Woh-
nung in guter Lage
Bergedorfs sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres: Brauerstraße 75.

Rumpshaussee 31

ist zum 1. April eine freundliche
4-Zimmer-Wohnung.
Gas und elektrische Leitung vor-
handen, mit Gartenbenutz. preis-
wert zu vermieten. Näheres
Rumpshaussee 29, part., oder im
Bureau der

Gasanstalt Bergedorf.

**Zu vermieten 3 Zimmer-
Wohnungen,**
Kachelkuche, mit und ohne Bad und
Zubehör sowie Zentralheizung. Näb.
Haffstraße 10, ht.

Etage mit 4 Zimmern u. Zubeh. z.
1. April zu verm. Näheres Brauer-
straße 31 bei J. H. A. Stahmann.

Zufall! Schöne 2-Zimmer-Woh-
nung m. Stall u. Garten z. 1. April zu
verm. Abz. zu erste. in d. Gesch. d. Bl.

Zu vermieten zu vergeben sofort
oder später eine 2. Etage (5 Zimmer
Licht) in der Nähe des Schloss-
gartens. 800 Mk. halt 1000 Mk. Näheres
bei Lamprecht. Reinbeker Weg 23.

Billig zu vermieten:
3. Etage, nur an einzelne Leute;
2 Räume, 4 185;
2-Zimmer-Wohnung, 4 225,
Südstraße 11, I.

Zufall!

3-Zimmer-Wohnung billig zu ver-
mieten. Zu erfragen
Ritterstraße 5, ht. I.

Zum 1. Juli in Billiggehend ein
Parterre mit Garten zu vermieten.
Näheres Am Baum 36.

Zu vermieten 3- und 4-Zimmer-
Wohnungen. Brunnenstraße 5, I.

Zum 1. April Hermannstraße 3 eine
moderne Drei-Zimmer-Wohnung
(1. Etage) zu vermieten.
Näb. daselbst bei Reimer.

Zum 1. April 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näb. Brunnenstr. 148, v.

Zu vermieten zum 1. April vier-
und fünf-Zimmer-Wohnungen im
Neubau, sow. eine 4-Zimmer-Wohnung
zu sofort. Näheres Brauerstraße 103.

Schöne 4-Zimm.-Wohnung
mit Vorgarten zu verm.
Brookdeich 245.

Sof. jedl. helle Wohnung i. Gartenh.
f. 250 Mk. s. verm. Sande, Dorfstr. 5.

F. ten Doornkaat Koolman, Inhaber: Friedrich Minten.

Bettstellen, Matratzen, fertige Betten usw.

Eiserne Bettstellen mit doppelter enger Spiralmatratze von 7 M. an.

Eiserne Bettstellen mit bester Patentmatratze von 15 M. an.

Kinder-Bettstellen mit enger doppelter Spiralmatratze v. 9 M. an.

Empfehle in hervorragenden
Qualitäten:

Fertige Betten.

Decke	Kissen	Unterbett	Pfahl	Komplett
5,50	1,50	4,70	1,20	12,90
6,60	1,75	6,-	1,50	15,85
8,-	2,-	7,20	1,80	19,-
10,50	2,75	8,80	2,40	24,45
12,-	3,50	9,50	3,-	28,-
14,60	4,40	12,00	3,50	34,50
17,50	5,-	14,50	4,50	41,50
20,-	5,80	17,75	5,20	48,75
23,00	6,50	20,50	6,-	56,-
25,50	7,60	22,50	6,40	62,-
27,50	8,50	25,-	7,50	68,50
31,50	9,40	27,50	8,60	76,50

Dopp. gerein. Federn
0,40, 0,60, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 Mk
Dopp. gerein. Halbdaunen
1,80, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5 Mk
Dopp. gerein. Daunen
2,80, 4, 4,50, 6, 8,- Mk
Anfertigung v. Betten in ca. 1/2 Stunde.

Kinder-Betten,
80/120 bis 110/160 cm gross,
kompl. 7,50, 9, 12, 15,50, 18,75, 24 Mk

Krollhaarkissen,
1,50, 2,-, 2,75, 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 11,50, 12,50, 13,50, 14,50, 15,50, 16,50, 17,50, 18,50, 19,50, 20,50, 21,50, 22,50, 23,50, 24,50, 25,50, 26,50, 27,50, 28,50, 29,50, 30,50, 31,50, 32,50, 33,50, 34,50, 35,50, 36,50, 37,50, 38,50, 39,50, 40,50, 41,50, 42,50, 43,50, 44,50, 45,50, 46,50, 47,50, 48,50, 49,50, 50,50

Feder- und Kapokkissen
35/40 35/45 40/50 45/55 40/40 50/50
0,75 0,90 1,10 1,30 0,95 1,30
1,10 1,25 1,50 1,75 1,30 1,75
1,65 1,90 2,15 2,50 2,- 2,50

Pflanzendaunen, p. 1/2 Pfd. 50 Pfg., Watte, p. Lage 20, 80, 40, 50 Pfg.
Lose Baumwolle, per Pfd. 60, 80, 100 Pfg.

Matratzen und Keilkissen mit Seegras, Fibre, Krollsplint, Kapock,
Wollfloss, Lyxhayr, Krollhaarfüllung in allen Grössen.
Grösse 80/180 von 3,25, mit Kopfkeil von 4 Mk an.

Kindermatratzen von 1,50 M. an.
Anfertigung v. Matratzen und Keilkissen in jeder Grösse u. Qualität.

Gebrauchte Betten
werden sorgfältig
gereinigt, gedämpft, gewaschen, nachgefüllt, erleichtert, verändert.

Vom Frühjahr ab heisst meine Firma nicht mehr F. ten Doornkaat
Koolman, sondern Friedrich Minten.

Schulbücher

aller hiesigen Schulen
sind stets zu haben bei

Köster & Wobbe,
Wentorfer Straße 1.

Neues Hansa-Kino, Am Brink.

Folgende Bilder gelangen heute bis einschl. Donnerstag zur Vorführung:
Die Verschwörung der Grafen von Targas, kolor. Drama.
Ein teurer Scherz, herrliche Komödie.
Wer ist der Täter? Humoreske von Max Lindner.
Die schöne Juanita, Packendes Indianer-Drama.
Bären-Ringkampf, Hochinteressant.

Ferner: **Die dritte Macht**, 3 Akte.
Nordischer Spionage-Film. Außerst spannende Darstellung.

Außerdem: **Zwei lustige Fischeln**,
Schwimmkunststücke zweier junger Mädchen.

Erstklassige Musikbegleitung.

Zu vermieten zu sofort oder später
4-Zimmer-Wohnung mit Balkon,
Bad, Kochgas, elektr. Licht etc.
Carl Wigger, Ritterstr. 2, I.

Familien-Pension Dismarktstr. 8
Freundl. möbl. Zimmer. Gute Verpfleg.

Ein schönes Zimmer
mit Küche und Gartenbenutzung zu
vermieten. Brauerstraße 64.

Ein möbl. Zimmer mit Zentral-
heizung per sofort zu vermieten.
Bahnstraße 3, III, I.

Berammlung
am 29. März, abends 7 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn
Carl Rieck, Sittcherberg,
zwecks Besprechung über späteres
Verladen der Waren
mit dem Wagen (abends 5 Uhr) nach
dem Lagerplatz,
wozu alle Produzenten der Schifferei
von Jacob Hüge eingeladen werden.

**Zum Audi-Preisfest
und Preisfoto**
am Mittwoch den 26. März,
im Bahnhof-Restaurant
Kirchwärders-Nord
ladet freundlich ein
Gastwirt H. Hüge,
Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Doppelten-Theater.
Heute und folgende Tage 8 Uhr:
Große Rosinen
oder: Hamburg hat's eilig.

**Bierländer
Allgem. Vieh-Versicherung**
auf Gegenseitigkeit zu Kirchwärders.
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 26. März,
abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn W. Riecken,
Elbdeich.
Tagesordnung:
1. Abrechnung.
2. Sachgemäße Wahlen.
3. Preiserbhöhung für Rindvieh und
Schweine.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Hamburger Stadt-Theater.
Mittwoch, 26. März. Anf. 7 Uhr.
Die Bolshème.
Sierauf: Versiegelt.
Mittlere Opern-Preise.
Donnerstag, 27. März. Anf. 7 1/2 Uhr.
Così fan tutte (So machen's alle).
Mittlere Opern-Preise.

Thalia-Theater.
Mittwoch, 26. März. Anf. 8 Uhr.
Der grosse Tenor.
Donnerstag, 27. März. Anf. 8 Uhr.
Anlässlich des 100. Geburtstages
Friedrich Hebbels.
Maria Magdalena.

Deutsches Schauspielhaus.
Mittwoch, 26. März. Anf. 8 Uhr.
Die Nibelungen.
3. Abteilung: Kriemhilds Rache.
Donnerstag, 27. März. Anf. 8 Uhr.
Herodes und Mariamme.
Billets an der Tageskasse, Käse,
Alfharvafelsen, Wiebers, Steinbamm.

Vor 100 Jahren.

Bergedorf vor 100 Jahren.

VI.
25.—27. März 1813.
Publicandum.

Nachdem mit nunmehr hergestellter Unabhängigkeit der Hansestädte Lübeck und Hamburg auch die sämtlichen älteren Gebiete derselben unter deren Regierung zurücktreten, als thun Wir Bürgermeister und Räte der freien Hansestädte Lübeck und Hamburg solches den sämtlichen Einwohnern des Amtes und Städtchens Bergedorf hiermit kund, und haben selbige denjenigen Verfügungen, welche abseiten unserer und durch die von uns wiederum zu constituierenden Autoritäten ergehen werden, pflichtmäßig Folge zu leisten.

Es wird übrigens provisorisch die Verwaltung der Polizei und der Justiz in erster Instanz im Amte und Städtchen ausschließlich dem Amte, und so lange der Herr Amtsverwalter noch nicht zu Bergedorf anwesend sein wird, dem Herrn Amtsvorsteher St. Carlens übertragen.

Gegeben in unsern Raths-Verfassungen zu Lübeck den 25. März und zu Hamburg den 26. März 1813.

Durch diese, soviel ich sehe, bisher ganz unbekannt gebliebene Proclamation, die in einem zum öffentlichen Anschlage bestimmten Exemplar im Bergedorfer Amtsarchiv erhalten ist, übernahmen die beiden Städte die Regierung des Amtes Bergedorf wieder. Es fehlte freilich der ehemalige erste Beamte, der Amtsverwalter von Grassen, ein Bruder des präbilerenden Bürgermeisters von Hamburg, der sich beim Eintritt der französischen Verfassung geneigert hatte, ein Amt zu übernehmen, und seitdem in Hamburg lebte. Seine Stelle vertrat der alte 74-jährige Amtsschreiber Carstens, auf dem allein zunächst die ganze Last der Geschäfte ruhte. Er vereinigte also in einer Person die Funktionen des Amtsverwalters, des Amtsschreibers und des Bergedorfer Rats, der bisher im Städtchen selbständige Verwaltung und Gerichtsbarkeit ausgeübt hatte, die aber nun durch das obige Publicandum provisorisch aufgehoben war. Der Ausdruck Polizei ist, wie vielleicht noch zu erwähnen sein möchte, in einem weiteren Sinne als dem heute gebräuchlichen zu verstehen. Er bezeichnete die gesamte nichtrichterliche Tätigkeit der staatlichen Behörden.

Daß die Bekanntmachung jede Spur patriotischer Begeisterung vermissen läßt, darf den mit den Zeitverhältnissen Vertrauten nicht Wunder nehmen. Offenbar ist das, was zu sagen war, abzüglich in die knappe Form zusammengedrängt und aus dieser Absicht sind auch wohl die Härten des Stils zu erklären, die namentlich im ersten Absatz auffallen.

In ganz anderer Weise tritt uns der Geist jener Tage in zwei anderen gleichzeitig veröffentlichten Bekanntmachungen entgegen, die keine Verwaltungsangelegenheit betrafen, sondern sich an den patriotischen Sinn der Bevölkerung wandten. Die erste war die bekannte in hinreichenden Worten geschriebene Aufforderung des Senats an die hamburgischen Jünglinge, dem Aufruf zur Vereinigung der Deutschen für ihre Unabhängigkeit zu folgen, datiert vom 25. März. Sie traf am 26., abends zwischen 8 und 9 Uhr, in Bergedorf ein und wurde am nächsten Morgen mit den in der Nacht ausgefertigten Befehlen zum öffentlichen Anschlag in alle Kirchspiele gesandt. Dasselbe wiederholte sich am nächsten Tage mit der Aufforderung des Senats vom 26. März an alle Bürger und Einwohner der Stadt und ihres Gebiets vom 18. bis zum 45. Lebensjahre, der zu errichtenden Bürgergarde beizutreten. Ob und wie diesen Aufforderungen im Amte Bergedorf gefolgt worden ist, läßt sich leider nicht mehr feststellen. Daß die Absicht zum Eintritt in die Bürgergarde bestand, läßt sich vielleicht aus einer Anfrage des Landvogts Buhl in Uttengamme entnehmen, der in dem Publicandum die Zeit- und Ortsangabe für die Melbung dazu vermisste.

*) Zu diesem und den folgenden Artikeln sind mit gültiger Erlaubnis des Herrn Staatssekretärs Dr. Hagedorn, Vorstand des Staatsarchivs, die Akten des hamburgischen Staatsarchivs benutzt worden.

26. März 1813.

Lücker befehlt mit dem aus Schlessen herangerückten Heere Dresden, aus dem sich die Franzosen zurückzogen. Der stellvertretende Oberbefehlshaber der Franzosen in Deutschland, Eugen, Bischoff von Italien, hatte gegen Ende März ein Heer von 30- bis 40 000 Mann in und bei Magdeburg zusammengezogen. Seine Absicht war, die einzelnen Korps der Armee des russischen Generals Wittgenstein zu überfallen, zu schlagen und wenn möglich, Berlin noch einmal einen Besuch abzustatten. Am 23. März hatte er ein Korps von 10 000 Mann Fußvolk und 1500 Reitern aus Magdeburg aufbrechen lassen, die preußisch-russischen Vorposten wurden zurückgedrängt und die Ortshäfen Mäden und Hohenziaß am 26. März besetzt. (Im Kreise Jerichow halbwegs zwischen Magdeburg und Berlin.) Doch nachdem man alles Erreichbare an Pferden, Schlachtvieh und Futter zusammengetrieben, verließen die Franzosen diese Ortshäfen wieder und zogen sich mit ihrer guten Beute in die Festung Magdeburg zurück.

Die Grundlagen der Friedensverhandlungen.

Am Sonnabendnachmittag übergaben die Vertreter der Großmächte in Belgrad die Note, in der sie die Bedingungen für die neuen Friedensverhandlungen mitteilten. Sie entsprechen den schon bekannten Vorschlägen und lauten:

1. Die Grenzlinie fährt von Midia nach Enos.
2. Kreta wird Griechenland übergeben. Für die übrigen Inseln behalten sich die Mächte die Entscheidung vor.
3. Eine Kriegsschädigung wird den Balkanverbündeten nicht zuerkannt, dagegen werden ihre

Delegierten zu der Konferenz zugelassen, die die Regelung der türkischen Staatsschuld übernehmen soll.

4. Ueber die Grenzen des autonomen Albaniens werden die Mächte bestimmen.

Auch in Sofia und Cetinje haben die Vertreter der Großmächte diese Note überreicht. Die Großmächte erklären darin noch, daß von der Annahme dieser Grundlagen an die Feindseligkeiten aufhören müssen. In der in Cetinje überreichten Erklärung heißt es zum Schluß: Wenn die Verbündeten es ablehnen sollten, die Anschauungen der Mächte anzunehmen, erklären diese, daß die Verbündeten bei Regelung der finanziellen und anderen Fragen, deren Lösung nach dem Friedensschluß notwendig werden wird, auf die Unterstützung der Mächte nicht werden zählen können.

Wir verzeichnen noch nachstehende Telegramme:

Konstantinopel, 23. März. Einige Botschafter haben bereits die Instruktionen ihrer Regierungen bezüglich der Mitteilung erhalten, die der Pforte gemacht werden soll, um ihr die Friedensbedingungen bekannt zu geben. Sobald die anderen Botschafter, welche noch keine Instruktionen haben, dieselben erhalten, werden die Botschafter zusammenzutreten, um den Zeitpunkt der Mitteilung festzustellen. Man glaubt, daß sie Anfang der nächsten Woche erfolgen können. Der Ministerrat berät, wie verlautet, über die Antwort, welche den Mächten erteilt werden soll. Die Pforte soll entschlossen sein, die Linie Midia—Enos anzunehmen, soll aber, einem Gerücht zufolge, daran die Bedingung knüpfen, daß Süle Burgas der Türkei verbleibt. Außerdem soll sie religiöse Privilegien für Adrianopel verlangen.

Konstantinopel, 24. März. Die türkische Presse beginnt die öffentliche Meinung auf den Frieden vorzubereiten. Der „Tanin“, der bis vorgestern für die Fortsetzung des Krieges bis zum äußersten eingetreten war, sagt jetzt, nicht die Pforte, sondern die Armeen müsse sich über die Annahme äußern und erklären, ob es möglich sei, den Krieg mit der Absicht fortzusetzen, Adrianopel und den Rest der europäischen Türkei zu retten. Wenn die Armeen von der Notwendigkeit des Friedensschlusses überzeugt sei, dann würde die Pforte die Einzelheiten erörtern. Der „Iftab“ meint, da die Mächte die Pforte bereits vorher sondiert hätten, dürfe man die fortgesetzten Bedingungen nicht als unannehmbar betrachten. Der Friede stehe vor der Tür. „Sabah“ schreibt: Wenn die Pforte die Gründe, die für die Notwendigkeit des Friedens sprechen, darlegt, dann wird die öffentliche Meinung sie würdigen können. Nur die Regierung ist imstande, diese Möglichkeit zu erkennen. Wir werden dann, sagt das Blatt, den Frieden annehmen müssen, nachdem wir Garantien für die Uebernahme eines Teils der türkischen Staatsschuld durch die verbündeten Staaten auch hinsichtlich des auf Grund des Berliner Vertrages auf Bulgarien und Ost-Rumelien entfallenden Teiles erhalten und die Stützpunkte für unsere Armee und Flotte auf den Archipelinseln sowie die Rechte der Muselmanen, Israeliten und Kuckowalachen in den abgetretenen Gebieten gesichert haben werden.

Sofia, 24. März. Der „Mir“ bespricht die dem Ministerpräsidenten am Sonnabend durch die Vertreter der Großmächte überreichte Mitteilung und erklärt: Wir sind dessen gewiß, daß die Vermittlung sich nicht auf diesen Schritt beschränken, sondern noch weitergehen und einen vollen Erfolg erzielen wird, der den verbündeten Balkanstaaten die gebührende Befriedigung verschafft. Was den kategorischen Wunsch nach Einstellung der Feindseligkeiten betrifft, so zweifeln wir daran, daß die Verbündeten sich dieser Probe unterziehen könnten, ohne die Gewähr für einen baldigen Friedensschluß zu besitzen. Die Erinnerung an den ersten Waffenstillstand, dessen Ergebnis die Londoner Verhandlungen waren, ist nicht geeignet, sie in dieser Hinsicht zu ermutigen.

Zur Regelung der albanischen Frage.

London, 25. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind die Mächte über die Grenze von Albanien von Dajowa bis zum Odridasee einig. Unter den Orten, über welche ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djotowa. Eine offizielle Erklärung darüber steht unmittelbar bevor und wird wahrscheinlich heute erfolgen. Die Verbündeten werden eine Kollektivnote der Mächte über dieses Ergebnis erhalten. Damit sind die zwei heikelsten Punkte geregelt und, da den Verbündeten deutlich erklärt werden wird, daß Europa diese Frage erledigte, wird es nicht mehr nötig sein, die militärischen Operationen fortzusetzen, deren Ergebnis doch an der Entscheidung der Mächte nicht ändern würde. Die Botschafter werden sobald die südlichen Grenzen Albaniens erörtern, wofür bei Italien und Oesterreich-Ungarn besondere Gesichtspunkte bestehen. Obgleich die Verhandlungen hierüber langwierig sein können, besteht kein Grund, Schwierigkeiten zu befürchten.

Die Antwort der Verbündeten.

Sofia, 25. März. Ueber die Antwort auf die neue Friedensbasis der Großmächte wird noch zwischen den Verbündeten verhandelt; man hofft, in drei Tagen eine Verständigung zu erzielen. Wie verlautet, wollen die Verbündeten den Vorschlag der Großmächte als Basis für die Friedensverhandlungen annehmen, sie hoffen jedoch, noch einige Bedingungen zu ihren Gunsten ändern zu können.

Der österreichisch-montenegrinische Konflikt.

Wien, 24. März. Gegenüber einer Blättermeldung bezüglich der Schritte Oesterreich-Ungarns in Cetinje wird von zuständiger Stelle auf die Ausführungen des Fremdenblattes vom 22. März verwiesen und hinzugefügt, daß von der Bestimmung einer Frist, binnen welcher die Forderungen der Monarchie erfüllt werden müßten, nicht die Rede gewesen sei.

Wien, 24. März. Das Londoner Reutersche Bureau erhielt aus Cetinje ein Telegramm, demzufolge Oesterreich-Ungarn Montenegro heute vormittag 11 Uhr telegraphisch die Aufforderung zugehen ließ, die militärischen Operationen vor Stutari einzustellen, bis der Abzug der Zivilbevölkerung vollständig bewerkstelligt ist. Im Falle der Weigerung werde gegen Montenegro Waffengewalt angewendet werden. In Wien ist eine Bestätigung dieser Meldung nicht zu erlangen.

Cetinje, 23. März. (Amtliche Meldung.) Der italienische Gesandte unternahm heute im Auftrage seiner Regierung einen Schritt bei der montenegrinischen Regierung und verlangte ebenso wie Oesterreich-Ungarn, daß die Beschießung Stutari eingestellt werde, bis die Zivilbevölkerung die Stadt verlassen habe. Der Minister des Auswärtigen wird heute nach dem Ministerrate Antwort erteilen.

Cetinje, 23. März. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle: Der russische Gesandte von Giers unternahm heute im Auftrage seiner Regierung eine Demarche beim Minister des Aeußern und verlangte nachdrücklich, daß die Zivilbevölkerung von Stutari die Erlaubnis erhalte, die Stadt zu verlassen, und daß bis zum vollzogenen Abzuge die Beschießung eingestellt bleibe.

Petersburg, 25. März. In der Kommission der Reichsduma zur Bearbeitung der Gesetzesvorschläge erklärte Minister des Aeußern, Gazonow, gelegentlich der Verhandlungen über den neuen Etat, daß die Nachricht von einem Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Montenegro richtig sei. Er sagte ferner, daß die bugarischen Nachrichten noch beigelegt werden könnten. Im allgemeinen trugen seine Ausführungen einen beruhigenden Charakter.

Die Belagerung von Stutari.

Rom, 24. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Stutari unter dem 5. März: Die Montenegriner, die seit fünf Monaten mit Zwischenpausen die Stadt beschießen, haben seit drei Wochen das Bombardement intensiver gestaltet, auch nachts. Ihre Absicht ist deutlich: sie wollen die Stadt zerstören ohne Rücksicht auf die Kirchen, die Moscheen, die Hospitäler, die Konulate, die Wohnhäuser der fremden Untertanen und ohne Rücksicht darauf, daß auf diesen Gebäuden die Fahnen der fremden Staaten, des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes gehißt sind. Das Leben der Ausländer ist beständig in erster Gefahr. Der italienische und der österreichisch-ungarische Konsul hatten das Verlangen ausgesprochen, daß die Untertanen ihrer Staaten und alle Ordensangehörigen aus der Stadt abziehen sollten, aber die militärischen Behörden widerlegten sich diesem Verlangen und lehnten es kategorisch ab. Auch die von dem russischen und französischen Konsul unternommenen Schritte hatten keinen besseren Erfolg. Die Konsuln von Oesterreich-Ungarn und von Italien wollten außerdem ein offenes Telegramm abgeben, um ihre Regierungen über die für ihre Untertanen sehr ernste Lage zu unterrichten. Aber auch dieser Bitte wurde nicht entsprochen, weil die Montenegriner auf die türkischen Parlamentäre, welche die Note des italienischen Gesandten in Cetinje überbringen sollten, geschossen hatten, obwohl sie die Parlamentärsflagge trugen. Bei der Beschießung der Stadt sind von der muslimanischen Bevölkerung nur Frauen und Greise zu Schaden gekommen, da die waffenfähigen Männer in den Befestigungen bleiben. Außerdem haben die Christen Schaden erlitten, die überhaupt nicht am Kriege teilnehmen und auch keinen Einfluß auf die Kapitulation der Stadt haben können. Seit drei Wochen schießen die Montenegriner ausschließlich auf die Stadt und namentlich auf das christliche Stadtviertel. Die Konsuln bestehen darauf, daß mindestens ihren Schutzbesoldungen, die bei einer Bevölkerung von ungefähr 40 000 Köpfen 200 ausmachen, Abzug gewährt werde. Es besteht kein vernünftiger Grund, sich ihrem Abzug zu widersetzen. Binnen kurzem werden die Lebensmittel fehlen, auch für die Ausländer und ihre Anstalten. Eine italienische Gesellschaft von Salesianer-Missionaren und Schwestern hat z. B. nur noch für vierzehn Tage Lebensmittel. Die montenegrinischen Unterhändler sind nach Austunft der lokalen Behörden nur gekommen, um Sanitätsmaterial zu bringen. Sie wollten weder die Proteste der Konsuln gegen das unstatthafte Bombardement der Stadt noch die Bitte um Festsetzung einer neutralen Zone, durch welche die Fremdenkolonien außerhalb der Beschießung gesetzt würden, entgegennehmen, noch wollten sie überhaupt mit den Konsuln sprechen.

Cetinje, 24. März. Die Nachricht, daß die Stadt Stutari bombardiert worden ist, ist nur insofern wahr, als nahe dem von den Montenegrinern besetzten Vardanjolt die von den Türken von neuem verschanzten wichtigen Stellungen beschoffen wurden. Dabei ist es möglich, daß hier und da ein verirrtes Geschöß in die Stadt gedrungen ist.

König Konstantin in Saloniki.

Saloniki, 23. März. Mit einer Verspätung von 24 Stunden, die durch starken Nebel verursacht wurde, ist die Nacht „Amphitrite“ mit König Konstantin, den Prinzen und dem Ministerpräsidenten Venizelos an Bord heute aus Athen hier eingetroffen.

Bei der Ankunft des Königs feuerten die fremden Kriegsschiffe „Maria Theresia“, „Goeben“, „Bruix“, „Yarmouth“ und „Aralez“ den Königsalut. Mit dem König befand sich auch Prinzessin Marie an Bord. Die Nacht „Amphitrite“ ging in der Nähe des Wohnortes des Königs vor Anker, wo auch das russische Kanonenboot „Aralez“ verankert ist. König Konstantin wurde von der Königin-Witwe Olga und seinem Bruder empfangen und begab sich sofort nach dem Raum, wo die Leiche des Königs Georg aufgebahrt ist. Der König war tief erschüttert. Die Ueberführung der Leiche dürfte am Donnerstag, vielleicht auch schon am Mittwoch, erfolgen.

Das Begräbnis des Königs Georg.

findet, wie jetzt endgültig festgesetzt ist, am Sonntag, den 30. März, statt. Die Leiche des Königs wird in der Kathedrale von Athen aufgebahrt werden.

Dresden, 25. März. Als Vertreter des Königs von Sachsen wird sich der Oberhofjägermeister Graf Rex zur Beisehung nach Athen begeben.

Kopenhagen, 23. März. Die Prinzen Waldemar und Tage sind heute nach Athen abgereist.

Petersburg, 23. März. Großfürst Dimitri Konstantinowitsch ist als Vertreter des Kaisers von Rußland zu den Befestigungserleichterungen nach Athen abgereist.

Malta, 23. März. Der Kreuzer „Defense“ wird nach Brindisi fahren, um den Fürsten Alexander von Teck, der an der Beisehung des Königs Georg in Athen teilnehmen wird, an Bord zu nehmen.

